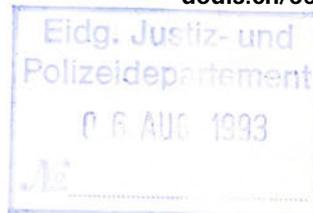




Bundesamt für Polizeiwesen Schweizerisches Zentralpolizeibüro  
 Office fédéral de la police Bureau central Suisse de police  
 Ufficio federale di polizia Ufficio centrale Svizzero di polizia  
 Uffici federal da polizia



3003 Bern, 6. August 1993

© 031/61

Telefax 031/61

Ihr Zeichen  
 Votre réf.  
 Vostro rif.

Unser Zeichen  
 Notre réf.  
 Nostro rif.

ZSD Bé/Mab

GS EJPD  
 Herrn Generalsekretär  
 A. Walpen

**Diskriminierte Albaner in der Schweiz / Stellungnahme  
 zuhanden GS EJPD**

Sehr geehrter Herr Generalsekretär

Zum Schreiben der in der Schweiz lebenden und mit Drogen handelnden Albaner (sic!), die es als Verletzung ihrer elementaren Rechte und als grosses Unrecht empfinden, wie sie von den Schweizer Behörden behandelt würden, kann aus Sicht des Zentralpolizeibüros bzw. der Zentralstellendienste nicht viel gesagt werden.

Es steht tatsächlich fest, dass zahlreiche Albaner die Schweiz zum Zwecke des Drogenhandels, vornehmlich mit Heroin, missbrauchen. So konnten im Rahmen der von den Zentralstellendiensten geleiteten Arbeitsgruppe "Bakony" in der Zeit vom Mai 1992 bis Januar 1993 durch diverse schweizerische und ausländische Polizeibehörden - teilweise im Rahmen eigenständiger Ermittlungen, zum Teil unterstützt bzw. koordiniert durch die Arbeitsgruppe "Bakony" - insgesamt 118 mutmassliche Drogenhändler (überwiegend kosovo-albanischer Herkunft) festgenommen und 140 kg Heroin und 300 gr Kokain sichergestellt werden.

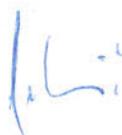


Eine aktuelle Statistik der Stadtpolizei Zürich über die in der Zeit vom 1. Januar 1993 bis 31. Juli 1993 in den Stadtkreisen 1/4/5/6 wegen Drogenhandels verhafteten Personen zeigt folgendes Bild: Von 968 Verhafteten sind 871 Ausländer, davon 237 Albaner (davon 161 Asylbewerber). Die Albaner stellen damit hinter den Libanesen (266 Verhaftete) das stärkste Ausländerkontingent unter den verhafteten Drogenhändlern.

Sämtliche albanischen Drogenhändler wurden (und werden weiterhin) von kantonalen Polizeibehörden verhaftet und es wurde bzw. wird in einem rechtsstaatlichen, EMRK-konformen Verfahren über deren Schuld bzw. Unschuld befunden. Über die Verletzung elementarer Rechte verhafteter albanischer Drogenhändler ist uns nichts bekannt. Im übrigen ist davon auszugehen, dass sämtliche verhafteten Drogenhändler unbeachtet ihrer Herkunft gleich behandelt werden.

Ich hoffe, Ihnen mit dieser Stellungnahme gedient zu haben.

Mit freundlichen Grüßen  
BUNDESAMT FÜR POLIZEIWESEN  
Chef Zentralstellendienste



Dr. M. Bebié

403.63.56

E J P D      ZUSAMMENFASSUNG UND BEGLEITBLATT

Termin  
Kant. Justiz- und  
Polizeidepartemen  
06. AUG. 1993  
N<sup>o</sup>

Gerafte Formulierung der wesentlichen Informationen gemäss folgender 5-Punkte-Disposition:

- BETREFFNIS
- ANLASS
- INHALT
- STELLUNGNAHME
- ANTRÄGE

- Zu 1: Anonymes Schreiben 'Diskriminierte Albaner in der Schweiz' Wo/10.8.
- Zu 2: Auftrag GS EJPD, GS Walpen vom 27.7.93 Z.K.
- Zu 3+4: Von einer Gruppierung oder Organisation 'Diskriminierte Albaner in der Schweiz' hatten wir bis heute keine Kenntnis. Bei den ebenfalls angeführten R. Neukomm und P. Pfefferli handelt es sich um den Polizeivorstand der Stadt Zürich (Neukomm) und den Chef des kriminaltechnischen Dienstes der Kantonspolizei Zürich. Einen Zusammenhang zwischen den drei Adressaten und den 'diskriminierten Albanern' zu konstruieren ist aufgrund der vorliegenden Fakten nur Spekulation.
- Die Drohung gg BR Koller und seine Familie ist existent; sie ist zum heutigen Zeitpunkt jedoch wenig konkret und schwierig zu beurteilen. Der Angelegenheit muss die notwendige Beachtung beigemessen werden. Sobald Ansätze erkennbar werden, sind weitere Abklärungen einzuleiten.
- Zu 5: Vorläufige Kenntnisnahme

Fortsetzung bitte wenden oder bei längeren Anträgen und Stellungnahmen neutrales A4-Blatt verwenden.

Informationen für die Steuerung der Weiterleitung und Weiterbearbeitung

Datum: 6.8.1993

1. An      GS EJPD

2. Von     BA/SID

Sachbearbeiter    E. Wenger                      Tel.: 45 94

3. Zu unterbreiten an      GS EJPD A. Walpen

4. Dringlich (innert 24 Stunden)	Kurzfristig (2-4 Tage)	Demnächst (5-10 Tage)
innert Monatsfrist	auf Termin <u>6.8.93</u>	nicht termingebunden

5. Zur Genehmigung	Zur Unterzeichnung	Zur Stellungnahme <b>X</b>
Zum Entscheid	Zum Studium	Zur Kenntnisnahme

6. Wofür wurde die Vorlage / das Schreiben / der Antrag usw. erstellt?  
Bezug zum Auftrag / zum Anlass:

**Der Bundesanwalt**  
Unterschrift: *[Signature]*

Visum:

\* Zutreffendes Feld ankreuzen!

Notizen des Adressaten:

BRK hat K.)  
Bitte drucken bei  
Wael 23.8.

Original an BA am 24.8.93 ✓

Geraffte Formulierung der wesentlichen Informationen gemäss folgender 5-Punkte-Disposition:

- BETREFFNIS
- ANLASS
- INHALT
- STELLUNGNAHME
- ANTRÄGE

Wa

- Zu 1: **Anonymes Schreiben** von den "diskriminierten Albaner in der Schweiz" vom 29. Januar 1993, in welchem sie **Herrn Bundesrat Koller anklagen und gegen ihn und seine Familie Morddrohungen aussprechen**, da die Albaner es als **Verletzung ihrer elementaren Rechte** und als **grosses Unrecht** empfinden, wie die Schweizer Behörden im Drogenhandel tätige Albaner behandeln.
- Zu 3: Uebersetzung des oben erwähnten Schreibens vom 29.06.93 gemäss Ihres Auftrages.
- Zu 5: Uebersetzung des Schreibens zur Kenntnisnahme an Herrn GS Walpen (-> BRK) mit anschliessender Weiterleitung - gemäss Zuständigkeit - an die Schweizerische Bundesanwaltschaft zur Erledigung.

EJPD	22. JUL	93.084825
GS		

Fortsetzung bitte wenden oder bei längeren Anträgen und Stellungnahmen neutrales A4-Blatt verwend

Informationen für die Steuerung der Weiterleitung und Weiterbearbeitung

21.07.93  
Datum:

Notizen des Adressaten:

1. An GS/EJPD

2. Von BFF/HAV

Sachbearbeiter

Tel.:

Uebersetzer: B. Popaj 01/926 64 78

3. Zu unterbreiten

an GS/EJPD Herrn Walpen

4. Dringlich (innert 24 Stunden)	Kurzfristig (2-4 Tage)	Demnächst (5-10 Tage)
innert Monatsfrist	auf Termin .....XX.....	nicht termingebunden

5. Zur Genehmigung	Zur Unterzeichnung	Zur Stellungnahme
Zum Entscheid	Zum Studium	Zur Kenntnisnahme XX

6. Wofür wurde die Vorlage / das Schreiben / der Antrag usw. erstellt?  
Bezug zum Auftrag / zum Anlass:

zur Stellungnahme

am  
✓ - BA ✓  
✓ - BAP ✓

Wa / 27.7. CB

Generalsekretär:

Termin: 6. Aug. 1993

N.B

Unterschrift:

BUNDESAMT FÜR FLÜCHTLINGE  
Hauptabteilung Asylverfahren

Visum:

M. Zuckschwerdt  
Marcel Zuckschwerdt, Stv. Hauptabteilungschef

\* Zutreffendes Feld ankreuzen!

Die diskriminierten Albaner in der Schweiz

Arnold Koller  
AJPD  
Bundeshaus  
3000 Bern

Zürich, Juni 1993

Sehr geehrter Herr Koller

Wir Albaner, die hier in der Schweiz leben und mit Drogen handeln, möchten Sie wissen lassen, dass wir **gezwungen wurden, uns neu zu organisieren.**

Sie wissen, dass Albaner nicht die ersten waren, die mit Drogen gehandelt haben. Dies haben wir von Schweizern, Deutschen, Italienern, Franzosen und anderen gelernt. Wir haben aber nie gehört, dass Sie Familien, Verwandte oder Freunde dieser Leuten verhaftet haben.

Unser Vorgehen hat eigene Grundsätze: "Handeln solange man nicht entdeckt wird, bei einer Verhaftung kein Mitleid sondern Gerechtigkeit verlangen".

Sehr geehrte Herren, wir leben nicht in Isolation. Wir haben unsere Familien, unsere Verwandten und unsere Freunde. Wenn Ihre Polizei uns verhaftet, ist es möglich, dass wir gerade mit unseren Verwandten zusammen sind. Die bisherige Praxis zeigt, dass das Vorgehen Schweizerischer Behörden gegen die Albaner unerträglich ist. Sie haben viele unschuldige Albaner verhaftet und sie tun es immer noch aus dem einzigen Grund, dass die Händler sich zufälligerweise in der Wohnung oder im Auto einer unschuldigen Person befand.

Wir Albaner sind solidarisch. Wir geben und nehmen voneinander, wir besuchen einander und können unsere Gebräuche nicht auf Wunsch der Schweizer ändern. Sie verurteilen die Albaner nur deswegen. Sie wissen wie viele solcher Fälle es momentan gibt. Sie verhaften unschuldige Menschen, die dann zwei Monate im Gefängnis sind, um dann als **Unschuldige** entlassen zu werden.

**Sie treten unsere elementare Rechte mit Füßen. Dies geschieht nur gegen Albaner. Deswegen verlangen wir, dass dieses Vorgehen dringend unterbrochen wird.**

Ansonsten **werden wir Ihnen in einer relativ kurzen Zeit zeigen, zu was wir fähig sind. Auch Helvetia muss TNT kennenlernen!**

Ihre Familien sind schuldig weil es Ihre sind! Diese Logik verwenden Sie gegen die Albaner, so dass wir lernen, wie wir vorgehen müssen.

P.S. Wir drohen Ihnen nicht, weil wir auch bedroht werden und in Gefahr sind. Wir wollen nur zeigen, zu was wir fähig sind, damit wir nicht mehr diskriminiert werden. **Und das meinen wir ernst.**

-----  
Übersetzt unter dem Hinweis auf Art. 307, StGB

Übersetzer: Baki Popaj

Uerikon, den 17. Juni 1993

A

Shqiptarët e diskriminuar  
në Zvicër

Arnold Koller  
AJPD  
Bundeshaus  
3000 Bern

EJPD	29. JUN	93.084310
GS	4036356	

Zürich, qershor 1993

Shumë i nderuari Zotëri Koller!

Ne shqiptarët që jetojmë në Zvicër e që merremi me kontrabandizmin e drogës, ju njoftojmë se NA DETYRUAT TË ORGANIZOHEMI NË NJË MËNYRË TË RE.

Ju e dini se shqiptarët nuk janë të parët që u muarën me kontrabandizmin e drogës. Këtë tregëti ne e mësuar nga zvicëranët, gjermanët, italianët, francezët, etj. Por, kurrë nuk kemi dëgjuar që keni burgosur familjet, kusherinjtë apo shokët e kontrabandistëve.

Veprimtaria me të cilën merremi ne ka edhe principet e veta:

- "Veproni derisa të mos jesh i zbuluar, por kur të zbulohesh apo kur të kapësh mos kërko mëshirë. Por, drjtësi gjithsesi."

Zotëri të nderuar, ne nuk jemi të izoluar nga njerëzit, nga rrethi. Edhe ne kemi familje, kusheri dhe shokë. Kur të na arrestojnë policët Tuaj, ne me siguri gjendemi me ndonjërin nga këta të afërt. Praktika e deritashme e organeve zvicërane ndaj shqiptarëve është e padurueshme. Ju keni arrestuar dhe ende vazhdoni të arrestoni dhjetra e dhjetra shqiptarë të pafajshëm vetëm pse ata rastësisht qëllojnë në banesë, në veturë apo diku tjetër me kontrabandistin. Ne shqiptarët jemi solidarë në mes veti, japim e marrim njëri-tjetrit, shkojmë të njëri-tjetri. Ne nuk mund ta ndryshojmë traditën për dëshirë të zvicëranëve. E Ju i ndëshkoni shqiptarët vetëm për këtë gjë. Momentalisht e dini sa raste të tilla i keni, i mbani njerëzit nga dy muaj burg e pastaj i lëshoni të PAFAJSHËM!

Zotëri të nderuar, JU JENI DUKE I SHKELUR TË DREJTAT TONA ELEMEN-TARE. JU, KËTË PADREJTËSI E BËNI VETËM NDAJ SHQIPTARËVE!

Prandaj; KËRKOJMË QË URGJENTISHT TË NDËRPRITET KJO FUSHATË!

Përndryshe; BRENDA NJË KOHE RELATIVISHT TË SHKURTËR NE DO T'JU TREGOJMË SE ÇKA MUND TË BËJMË. EDHE HELVETIA DUHET TA NJEH TNT!

Fëmijët Tuaj janë fajtorë, sepse ata janë Tuajtë! Këtë logjikë të ndyrë Ju e zbatoni ndaj shqiptarëve, prandaj Ju na mësuar se si të veprojmë.

P.S.

Ne nuk kërcënohemi, sepse jemi vet të kërcënuar dhe të rrezikuar, ne po u tregojmë se çka mund të bëjmë që të mos jemi të diskriminuar. KJO ËSHTË KORREKTËSI.

E njejtë letër dërgohet edhe në dy adresa tjera:

Pfefferli Peter  
Zeughausstr. 11  
8004 Zürich

dhe

Robert Neukomm  
Amtshaus 1  
8001 Zürich